

Pressemitteilung

Glocken läuten für die Holding

Annastift, Friederikenstift, Henriettenstiftung gehen zusammen / gemeinsame Holding Diakonische Dienste Hannover gGmbH nimmt Arbeit auf / Startveranstaltung am 8. Oktober 2006 mit Bischof Martin Schindehütte

Mit Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marktkirche und Begrüßungsempfang im Hannover Congress Centrum (HCC) startet die gemeinsame Holding „Diakonische Dienste Hannover gGmbH“, bestehend aus Annastift, Friederikenstift und Henriettenstiftung. Die drei Einrichtungen mit Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Altenzentren und Rehaeinrichtungen tun sich zusammen. Damit entsteht eine der größten Sozialeinrichtungen in Deutschland: Insgesamt 1.300 Krankenhausbetten, 400 Plätze im Berufsbildungswerk, rund 500 Plätze für alte Menschen, 240 Schülerinnen und Schüler in der Werner-Dicke-Schule, 220 Plätze in der Rehabilitation sowie knapp 200 Plätze im Wohn- und Betreuungsbereich - betreut von rund 4.500 Mitarbeitenden. „Die Patienten erhalten mehr Sicherheit durch Spezialisierung und die Bildung von Zentren“, erläutert der Vorsitzende des Aufsichtsrates der neuen Holding, der Präsident des Landeskirchenamtes der Ev. Luth. Landeskirche Hannovers, Dr. Eckhart v. Vietinghoff. Die Weiterentwicklung wird ermöglicht. „Wir bieten ‚Kompetenz mit Herz‘ von der Geburtsklinik bis zum Hospiz“, erklärt der Vorsitzende der Geschäftsführung, Pastor Gerhard Szagun, die besondere Stellung der neuen Gesellschaft „Diakonische Dienste Hannover“. Für die Begleitung und Betreuung spielt eine große Rolle die Zuwendung, auch in der Seelsorge.

Die Kooperation gilt als Modell. Denn die drei Häuser bewahren Eigenständigkeit, bilden ein gemeinsames Dach und entwickeln innovative Kooperationsmodelle. Das bedeutet: Die Stiftungen und Vereine, die die Grundlage für die bisherigen Häuser bildeten, werden je zu einem Drittel Eigentümer der DDH. Sie tragen gemeinsam die Holding. Als weiteres heißt dies: Die Holding übernimmt die strategischen Aufgaben. Sie hat ihre Gremien, vor allem den Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Dr. Eckhart v. Vietinghoff, und die Geschäftsführung unter dem Vorsitz von Pastor Gerhard Szagun, dem Vorsteher des Annastifts. Und diese Holding hat einen Namen: Diakonische Dienste Hannover, organisiert als gemeinnützige Gesellschaft – gGmbH. Und da sind die Einzelgesellschaften, die die Holding betreibt: etwa die drei Krankenhäuser, die Altenpflegezentren, die Fortbildungseinrichtungen und die Wohn- und Lebensbereiche für Menschen mit Behinderung. Der Effekt: Die drei Häuser bleiben erkennbar. Alle Patienten, Angehörige und Partner wissen: „Das sind diese Häuser und Menschen, mit denen ich bislang bereits zu tun hatte“. Die Kontinuität wird betont. So tritt die neue Logotype zu den bisherigen hinzu.

Es entsteht ein Impuls für Weiterentwicklung: Das ist die Chance für innovative Ideen. Denn es bleiben z.B. die Krankenhäuser des Annastifts, des Friederikenstifts und der Henriettenstiftung bestehen mit ihren Kliniken und Schwerpunkten. Jetzt aber lassen sich die Kompetenzen der drei Häuser zu einzelnen Schwerpunkten weiter zusammenführen: die Krankenhaus übergreifenden Zentren, etwa für Wirbelsäulenerkrankungen, für alle Krankheiten des muskuloskeletalen Systems. Andere Zentren dieser Art sind denkbar: Osteoporose und so weiter. Davon profitieren die Patienten unmittelbar, denn es werden die Schwerpunkte aus mehreren Bereichen zusammengefügt und die Patienten erhalten dies jeweils an dem Ort, wo sie sind.

Der Zusammenschluss stärkt das besondere Profil der Diakonie im Bereich des Gesundheitswesens. Es besteht in der Bereitstellung einer Vielfalt von zusätzlichen Angeboten und Möglichkeiten, wie die Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt ihr Leben weiter gestalten können. Dazu zählen Rehaeinrichtungen bis hin zum Fitnesscenter, sowie Sportgruppen und die Kooperation mit Selbsthilfegruppen und Kursangebote, dazu zählen aber auch die Wohnmöglichkeiten für alte und pflegebedürftige Menschen, die Schul- und Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen. Außerdem werden oft Angehörige in besonderer Weise angesprochen. Darüber hinaus bietet sich die Seelsorge für die Begleitung von Menschen in Situationen an, die ihr Leben nachhaltig verändern. Sie steht in einem 24-Stunden-Dienst zur Verfügung. Das sind Lebenssituationen angesichts von Krankheit, von Behinderung, von Alter, aber auch angesichts des Abschieds, des Sterbens und der Trauer. „Wir fühlen uns zuständig für die Menschen und begleiten sie auf vielfältige Weise“, betont Pastor Gerhard Szagun.

Dem markanten Anlass entsprechen die Orte. Es beginnt mit einem Gottesdienst in Hannovers Marktkirche am Sonntag, 8. Oktober 2006, um 10.00 Uhr. Die Predigt hält Bischof Martin Schindehütte, Leiter des Auslandsamtes der EKD, bis vor wenigen Wochen geistlicher Vizepräsident des Landeskirchenamtes in Hannover. Die Gestaltung übernehmen Mitarbeitende aus den drei Einrichtungen, darunter die Schola der Schwesternschaft aus der Henriettenstiftung.

Gegen 12.00 Uhr geht es im Hannover Congress Centrum (HCC) weiter. In der Niedersachsenhalle werden die Gäste und Mitarbeitenden der Einrichtungen empfangen mit Jazzmusik der Bigband unter Leitung von Lothar Krist und Schlaglichtern und Persönlichkeiten aus den Einrichtungen. So geht es weiter mit einer freundlichen Gestaltung des weiteren Tages, der nach Begrüßung, Darstellung und Grußworten einen Empfang mit Kurzweil vorsieht.

Weitere Informationen:

- Pastor Gerhard Szagun, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakonische Dienste Hannover gGmbH (0511) 5354-200,
- Thomas Klein, Koordinator Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, (0511) 5354-115. E-mail: Thomas.Klein@annastift.de;
- Larissa Domeier, (0511) 129-2829, E-mail Larissa.Domeier@Friederikenstift.de;
- Joachim Döring (0511) 289-2307, E-mail Joachim.Doering@Henriettenstiftung.de (mobil: 0171-2035974)

Diese Pressemitteilung steht Ihnen auch im Internet zur Verfügung unter der Homepage von Annastift, Friederikenstift und Henriettenstiftung